



Betreuungs/Wohnkonzept für die Senioren-Wohngemeinschaft Neuer Haidkrug

1. Einleitung
2. Träger
3. Standort
4. Leitgedanken
5. Zielgruppe
6. Betreuungskonzeption und Leistungsangebot
7. Ziel der Wohngemeinschaft
8. Aufbauorganisation
9. Personal
10. Qualitätssicherung

1. Einleitung

Die Bedürfnisse erkrankter, behinderter und alter Menschen werden von der Gesellschaft mehr und mehr wahrgenommen. Das Selbstbestimmungsstärkungsgesetz ist heute in aller Munde. Nicht zu allen Zeiten hatten die genannten Personengruppen ausreichend Fürsprache, um ihr Recht auf Eigenständigkeit und Selbstbestimmung geltend zu machen. Heute sind wir alle gefragt, wenn es darum geht, Grundlagen für ein Leben nach eigenen Vorstellungen für erkrankte, behinderte und alte Menschen zu schaffen. Die Anzahl der Menschen, die nicht allein ohne fremde Hilfe leben können, andererseits aber in einer stationären Einrichtung überversorgt sind, ist groß. Ambulant betreute Wohn- und Hausgemeinschaften gewinnen an Bedeutung.

Die Pflegeinitiative Nord bietet eine ambulant betreute Wohn- und Hausgemeinschaft mit dem besonderen Augenmerk auf die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner an.

Dabei sind wir stets bemüht, den Gedanken der Inklusion einfließen zu lassen in die Betreuung von Menschen mit und ohne Behinderung in einer Wohngemeinschaft.

Professionelle Versorgung bei Krankheit und Gebrechlichkeit ist genauso selbstverständlich wie die kontinuierliche Förderung der Selbständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

2. Träger

Pflegeinitiative Nord GbR, Bahnhofstraße 55, 24582 Bordesholm

3. Standort

Die Senioren-Wohngemeinschaft Neuer Haidkrug ist untergebracht in einem verkehrsgünstig gelegenen ehemaligen Hotel an der Bundesstr. 4 in 24582 Bordesholm, Neuer Haidkrug 3.

Die Städte Kiel und Neumünster sind jeweils in ca. halbstündiger Autofahrt zu erreichen. Das Haus, ausgestattet mit 12 Plätzen, wird derzeit renoviert und erweitert auf 19 barrierefreie Einzimmerwohnungen mit separaten Nasszellen. Es verfügt über einen hellen Gemeinschaftsraum für gemeinsame Mahlzeiten, Freizeitbeschäftigungen und Medienutzung. Die Wohnungen sind ausgestattet mit Telefon- und Fernsehanschluss. In einer großzügig bemessenen Küche wird für die Hausgemeinschaft gekocht. In der Waschküche stehen Waschmaschinen, Trockner und eine Mangel zur Verfügung.



Die Gartenanlage mit altem Baumbestand und ungestörtem Blick über die angrenzenden Felder einerseits und der Blick auf Nachbarhäuser und eine am Tage belebte Straße andererseits bietet sowohl Ruhe als auch Anregung. In fußläufiger Nähe gibt es Arztpraxen, Kirchen und Geschäfte.

Bordesholm verfügt über weitere Beratungs-, Versorgungs- und Therapieangebote:

- Ambulante Pflegedienste
- Stationäre Einrichtungen
- Tagespflege Einrichtung
- Logopädische Praxen
- Ergotherapeutische Praxen
- Physiotherapeutische Praxen
- Massage-Praxen
- Podologische Praxis
- Apotheken
- Pflegestützpunkt
- Sozialberatung

Die erforderliche Leistungskette bei zunehmendem Hilfebedarf ist gesichert.

4. Leitgedanke

Unser Wohnprojekt bietet für Menschen mit und ohne Behinderung ein Leben in häuslicher Gemeinschaft an. Menschen werden begleitet im letzten Abschnitt ihres Lebens. Sie erfahren Förderung und Anregung genauso wie Fürsorge und Pflege, immer abgestimmt auf den jeweiligen Abschnitt ihres Lebens.

Die Hausgemeinschaft lebt in gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung.

Eigenverantwortung und Selbstbestimmung im Rahmen der persönlichen Möglichkeiten sind gemeinsam mit erlebter familiärer Atmosphäre die Eckpfeiler des Wohnprojektes.

5. Zielgruppe

Das Betreuungsangebot richtet sich in erster Linie an ältere Menschen mit und ohne körperliche und geistige Einschränkungen.

An Demenz erkrankte Menschen finden in der Wohngemeinschaft einen geschützten Raum, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Förderung und Fürsorge dem jeweiligen Verlauf der Erkrankung flexibel anpassen.

Psychisch erkrankte Menschen werden in enger Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzten in der Hausgemeinschaft ihren Bedürfnissen entsprechend versorgt.

Die barrierefreie Ausstattung des Hauses ermöglicht eine professionelle Versorgung aller immobilen Bewohnerinnen und Bewohner.

Abgeschlossene Appartements – zum Teil mit Pantryküche ausgestattet – ermöglichen Menschen ohne oder mit geringen Einschränkungen ein selbstständiges Leben in der Sicherheit einer Wohnform, die sich ohne Verzögerung einem steigenden Hilfebedarf anpassen kann.



6. Betreuungskonzept und Leistungsangebot

Unser Betreuungskonzept sieht vor, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit unserer Bewohnerinnen und Bewohner weitestgehend zu erhalten und aktiv zu fördern. Dazu ist es wichtig, die Ressourcen der Einzelnen zu kennen und in der Gestaltung des Alltags in der Wohngemeinschaft zu berücksichtigen.

Jede und jeder wird in Entscheidungsprozesse, die die Gemeinschaft betreffen, mit einbezogen. Das setzt eine anhaltende Kommunikation zwischen Angehörigen, Betreuerinnen und Betreuern, dem Personal des Hauses und den Bewohnerinnen und Bewohnern voraus.

Veränderungen des Gesundheitszustandes erfordern immer wieder Korrekturen der Tagesabläufe. Dabei ist sowohl auf Verschlechterungen des Zustandes der Einzelnen zu achten, als auch auf Verbesserungen nach Abklingen von Infekten etc.

Ähnlich wie in Familien vertreten Bewohnerinnen und Bewohner einander bei der Gestaltung des Alltags. Diese Prozesse werden engmaschig begleitet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir achten besonders darauf, den Tages- und Wochenabläufen eine Struktur zu geben, die den Bewohnerinnen und Bewohnern die Orientierung in einem neuen Lebensabschnitt in einer veränderten Umgebung erleichtert.

Dazu gehören neben festen Mahlzeiten und einer mit den Bewohnerinnen und Bewohnern festgelegten Regelmäßigkeit im Speiseplan (z.B. Freitag Fisch, Sonntag selbstgebackener Kuchen) regelmäßig wiederkehrende Programmangebote, die die Orientierung im Verlauf der Woche möglich machen.

Grundsätzlich entscheidet in jeder Situation erneut der oder die Einzelne, ob und in welchem Umfang er oder sie sich einbringen möchte in die Alltagsgestaltung der Wohngemeinschaft. Das setzt voraus, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich stets flexibel anpassen an die individuelle Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Bewohnerinnen und Bewohner.

Vorgesehen für die Mitgestaltung durch Bewohnerinnen und Bewohner sind folgende Bereiche:

- Erstellen eines Wochenspeiseplanes mit allen interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern.

Dabei werden individuelle Wünsche, diätetische Belange und Gesundheitszustände genauso beachtet wie Rezept- und Zubereitungsvorschläge.

- Gemeinsame Zubereitung von Mahlzeiten für die Gemeinschaft

Je nach körperlichen Fähigkeiten schälen Bewohnerinnen und Bewohner Kartoffeln, putzen Gemüse, beaufsichtigen Kochgut auf dem Herd, rühren Kuchenteig usw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter planen dabei zusätzliche Zeit für die Zubereitung einer Mahlzeit ein, um den Bewohnerinnen und Bewohnern ausreichend Raum für die Durchführung ihres Vorhabens zu geben.



- Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erledigen die wöchentlichen Einkäufe in Begleitung von Bewohnerinnen und Bewohnern. Dabei ist es möglich die Wünsche der Einzelnen zu erfüllen, was z.B. die Auswahl von Obst, Milchprodukten, Brot etc. betrifft.

Bewohnerinnen und Bewohner werden angeregt, neue Wünsche zur Erstellung des nächsten Speiseplanes zu äußern. Für Einige ist das Einkaufen ein Erlebnis, das sie lange entbehren mussten, weil es in der häuslichen Umgebung niemanden gab, der sie hätte begleiten können. Ortsansässige treffen mitunter Bekannte und ehemalige Nachbarn. Auf diese Weise wirken Einkaufsfahrten der Isolation entgegen.

- Wäschepflege

Bewohnerinnen und Bewohner legen Wäsche zusammen und ordnen sie zum Einsortieren in Schränke und Fächer. Mitarbeiterinnen aus dem Hauswirtschaftlichen Bereich achten darauf, dass Wäsche zum Zusammenlegen zu günstigen Tageszeiten bereitsteht (Vormittag und früher Nachmittag). Abgestimmt auf ihre motorischen Fähigkeiten führen Bewohnerinnen und Bewohner auch einfache Ausbesserungsarbeiten durch wie z.B. Knöpfe annähen. Dabei ist gelegentlich bis häufig Unterstützung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nötig.

- Versorgung von Topfpflanzen im Wohnbereich

Einzelne Bewohnerinnen und Bewohner versorgen die vorhandenen Topfpflanzen mit Wasser und Dünger. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen dabei durch den Transport der Gießkannen und das zugänglich machen der Pflanzenstandorte.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind stets darauf bedacht, Bewohnerinnen und Bewohner in ihre Tätigkeiten mit einzubeziehen. Sie regen an, Bettwäsche und Handtücher so wie Tischdecken und Blumenvasen aus dem vorhandenen Bestand selbst auszusuchen.

Wir legen Wert darauf, dass die Gegenstände des täglichen Gebrauchs, wie auch Geschirr und Tischwäsche dem ähnlich sind, was die Seniorinnen und Senioren in ihren eigenen Haushalten benutzt haben. Daraus ergibt sich ein verstärktes Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner an:

- Eigenständiger Übernahme des Tischdeckens und Abdeckens, sowie des Einräumens des Geschirrs in den Geschirrspüler.

Die Küche ist so gestaltet, dass sie auch mit Rollator oder Rollstuhl befahrbar ist. Bewohnerinnen und Bewohner gestalten den Esstisch mit sorgfältig gefalteten Servietten.

Anregungen zur Öffnung neuer Tätigkeitsfelder für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind herzlich willkommen. Das setzt voraus, im Gespräch zu bleiben und jede Gelegenheit zum gemeinsamen Tun zu nutzen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Hilfestellung und Anleitung bei der Freizeitgestaltung:

- Beschäftigung mit Papier und Farben
- Gestaltung von Tisch- und Fensterdekorationen
- Herstellung von Weihnachts- und Osterdekorationen
- Vorlesen aus der Tageszeitung
- Beschäftigung mit bekannter Literatur
- Besorgen von Büchern und Zeitschriften



- Spielnachmittage (z.B. Kartenspiele, Brettspiele usw.)
- Gemeinsames Anschauen von Filmen mit anschließendem Gespräch
- Kurze Spaziergänge in der Umgebung
- Organisation von Musiknachmittagen, gestaltet von Ehrenamtlichen
- Organisation von Programmnachmittagen mit Grundschulkindern
- Besorgen von Material für die individuelle Freizeitgestaltung wie z.B. Handarbeitsgarn, Puzzlespiele oder Bastelmaterial

Ein hohes Maß an Aufmerksamkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter macht es möglich, den Bewohnerinnen und Bewohnern Freizeitaktivitäten anzubieten, die ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen entsprechen. Dabei entdecken die Einzelnen häufig erst in diesem Lebensabschnitt eigene Fähigkeiten, von denen sie nichts wussten.

Gemeinsame Freizeitgestaltung wird ebenso begleitet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie der erwünschte Aufenthalt Einzelner in ihren Zimmern.

Die Größe und die Struktur der Wohnform ermöglichen der einzelnen Bewohnerin, dem einzelnen Bewohner eine seinen persönlichen Neigungen entsprechende Gestaltung seiner Tage. Dabei kann jede und jeder nach eigenen Wünschen viel allein sein, früh am Morgen oder spät am Abend aktiv sein, oder einen großen Teil des Tages in geselliger Runde verbringen.

Zu den Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört es, die entsprechenden Angebote vorzuhalten.

Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Hilfestellung bei der Haushaltsführung:

- Reinigung und Pflege des privaten Wohnbereichs, des gemeinschaftlichen Wohnbereichs und der Außenanlagen.
- Reinigung und Pflege der Wäsche
- Pflege von Zimmerpflanzen
- Winterdienst

Sowohl im privaten als auch im gemeinschaftlichen Wohnbereich bemühen sich Mitarbeiterinnen um die Motivation einzelner Bewohnerinnen und Bewohner, an der Pflege ihres Wohnbereiches mitzuarbeiten. Das führt zu einem hohen Maß an Zufriedenheit bei denen, für die der Verlust der Selbstständigkeit ein besonders großes Problem ist.

Mitarbeit bei der Pflege des Wohnbereiches regt auch die Phantasie für individuelles Gestalten an. So werden Dekorationen und die Anschaffung von Gestaltungselementen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern abgestimmt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Beratung und Hilfestellung bei

- Regelung des Schriftverkehrs
Auf Wunsch werden Briefe gemeinsam formuliert und unterschriftsreif vorbereitet.
- Umgang mit Ämtern und Behörden
Die Leitungskraft hilft beim Ausfüllen von Anträgen, begleitet bei Behördengängen oder sorgt für den sicheren Transport zu Behörden.
- Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten bei vorhandenen gesundheitlichen Einschränkungen die dem körperlichen Zustand angepassten Hilfsmittel an. Dazu gehören Krankenpflegebetten, Rollatoren und Rollstühle ebenso wie Greifzangen,



den Einschränkungen angepasstes Geschirr und der Mobilität angepasste Sitzgelegenheiten.

Darüber hinaus ist es das Ziel, in Beobachtungen und Gesprächen festzustellen, ob es möglich ist, den derzeitigen Gesundheitszustand zu verbessern.

Voraussetzung bleibt dabei die engmaschige Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten.

Letztlich ist der Wunsch der Bewohnerin, des Bewohners Grundlage aller Maßnahmen.

– Entwicklung eines gesundheitsfördernden Lebensstils

Bewegung je nach körperlichem Zustand wird im Tagesverlauf immer wieder angeboten. So begleiten Bewohnerinnen und Bewohner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus bei hauswirtschaftlichen Verrichtungen, transportieren mit Rollatoren kleine Mengen an Wäsche, Geschirr etc.

Betreuungspersonen bieten kurze Spaziergänge an oder motivieren zu Ballspielen und Stuhlgymnastik.

Beim Erstellen des Speiseplanes weisen Mitarbeiterinnen immer wieder auf den positiven Effekt von Nahrungsmitteln auf das persönliche Wohlbefinden hin. So wird z.B. deutlich gemacht, dass neben der medizinisch notwendigen Verabreichung von Abführmitteln bei Einzelnen auch eine verdauungsfördernde Ernährung zu dem gewünschten Effekt führen kann. So werden Müsli (auch in pürierter Form), Vollkornbrot, Buttermilch, Obst, Salate und Gemüse kontinuierlich angeboten.

– Koordination von Terminen (z. B. Friseur, Fußpflege, Arztbesuche usw.)

Zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wird ein Terminkalender geführt, der je nach Wunsch offen aushängt oder sich im Zimmer der Einzelnen befindet.

Friseurbesuche werden im Haus angeboten ebenso wie Fußpflege, wobei medizinische Fußpflege – für die die entsprechenden Rezepte besorgt werden – ebenso vor Ort angeboten wird wie kosmetische Fußpflege. Die Koordination der Termine übernimmt die Leitungskraft ebenso wie auf Wunsch die Vermittlung der oben genannten Angebote außerhalb des Hauses.

Hausärzte und Fachärzte melden ihre Besuche an und finden vor Ort eine examinierte Mitarbeiterin, einen Mitarbeiter vor, die/der Auskünfte über den Gesundheitszustand der Bewohnerin, des Bewohners geben kann, und die/der Anweisungen entgegennimmt und für die Ausführung sorgt.

– Koordination von Fahrdiensten mit Beförderungsunternehmen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rufen auf Wunsch Beförderungsunternehmen an, die dem körperlichen Zustand der Bewohnerin, des Bewohners angepasste Fahrzeuge vorhalten. Beim Ein- und Aussteigen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behilflich.

– Übernahme von Besorgungen

Einkaufsfahrten werden in der Wohngemeinschaft gemeinsam geplant. Bewohnerinnen und Bewohner können ihre Wünsche und Bestellungen äußern.



– Unterstützung und Erhaltung sozialer Kontakte

Auf Wunsch und je nach körperlichem Zustand vermittelt die Leitungskraft die Teilnahme an Seniorentreffen bei öffentlichen Trägern und Kirchen. Zu jeder Tageszeit ist es möglich, Besuche zu empfangen.

Bei Bedarf werden Seniorinnen und Senioren aus dem Ort abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Ebenso werden Bewohnerinnen und Bewohner zu Besuchen im Ort gefahren und wieder abgeholt, so dass Freundschaften gepflegt werden können.

Ehrenamtliche Besuchsdienste werden ebenso vermittelt, wie der Besuch von Grundschulkindern zur Gestaltung gemeinsamer Nachmittage.

Zu jahreszeitlichen Festen z. B. Sommerfest oder Adventsfeier werden Angehörige, Betreuer und Pastorinnen und Pastoren eingeladen.

Weitere Leistungen

– 24-Stunden-Betreuung

Dabei ist die Grundlage die kontinuierliche Versorgung der Bewohnerin, des Bewohners Tag und Nacht. Toilettengänge, Lagerung, Flüssigkeitszufuhr, Imbisszubereitung auf Wunsch, Gesprächsangebot, Verabreichung von Bedarfsmedikation einerseits, die Benachrichtigung des Pflegedienstes, des Arztes, des Rettungsdienstes, der Angehörigen andererseits bieten eine lückenlose Versorgung.

– Sterbebegleitung

Beim Sterbeprozess begleiten wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner in engem Kontakt mit den Angehörigen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sowohl die Teilnahme an einer Fortbildung zur Sterbebegleitung vorweisen, als auch auf langjährige Erfahrungen in der Begleitung Sterbender zurückgreifen. Wir bieten Sitzwachen an und begleiten Angehörige beim Abschied.

– Vermittlung von Seelsorge

Pastorinnen und Pastoren aus dem Ort und den umliegenden Kirchengemeinden werden auf Wunsch von der Leitungskraft um einen Besuch gebeten.

– Aussegnung

Angehörigen wird die Möglichkeit einer Aussegnung des Verstorbenen gerne angeboten und vermittelt. Daran nehmen alle Bewohnerinnen und Bewohner teil, die das möchten. So werden Verstorbene wie aus einer Familie verabschiedet.

– Vermittlung eines Bestattungsunternehmers das gewählte Bestattungsinstitut.

Bei Verstorbenen ohne Angehörige und ohne entsprechende Verfügung informiert die Pflegedienstleitung das Sozialamt und das vom Amt beauftragte Bestattungsinstitut.

Selbstverständlich nehmen eine oder mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Trauerfeier für den Verstorbenen teil.

7. Ziel der Wohngemeinschaft

Das Ziel der Versorgung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner ist die Zufriedenheit und das Gefühl des gut aufgehoben Seins in einer betreuten Wohngemeinschaft.

Wir wollen den Menschen, die bei uns leben, einerseits weitestgehende Selbständigkeit ermöglichen, andererseits sollen sie die Sicherheit haben, dass ein erneuter Ortswechsel



nicht nötig sein wird, weil die Versorgung bei zunehmender Gebrechlichkeit oder fortschreitender Erkrankung durch inzwischen vertraute Personen gewährleistet ist. Das beinhaltet auch die Begleitung im Sterbeprozess.

Im täglichen Miteinander werden diese Themen immer wieder bewusst angesprochen, so dass es möglich ist, vorhandene Ängste zu erkennen und seelsorgerliche Hilfe zu vermitteln.

8. Aufbauorganisation

Eine koordinierende Leitung, die über eine Ausbildung zur Pflegedienstleitung verfügt, ist verantwortlich für die Wohngemeinschaft. Alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der koordinierenden Leitung unterstellt, die wiederum der Geschäftsleitung unterstellt ist.

9. Personal

Die Leitungskraft verfügt über eine Fachausbildung zur Pflegedienstleitung sowie über langjährige Erfahrung in der ambulanten Pflege. Fortbildungen im Bereich der Versorgung an Demenz erkrankter Menschen, so wie der Begleitung im Sterbeprozess befindlicher Menschen stützen ebenso ihre Qualifikation wie verschiedene pflegerelevante Fortbildungen.

An den Vormittagen werden eine Hauswirtschaftskraft (mit und ohne Ausbildung zur Hauswirtschafterin) und eine Servicekraft (mit und ohne Qualifikation zur Betreuungskraft nach § 87b SGB XI) tätig sein.

Beide Kräfte sorgen für einen strukturierten Ablauf mit regelmäßigen Mahlzeiten unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie geben Hilfestellung bei Toilettengängen, unterstützen bei der Organisation von Freizeitbeschäftigungen und führen Reinigungsarbeiten und Wäschepflege durch.

An den Nachmittagen wird eine Servicekraft (mit und ohne Qualifikation zur Betreuungskraft nach § 87b SGB XI) tätig sein. Die Servicekraft bereitet regelmäßige Mahlzeiten zu, unterstützt bei der Freizeitgestaltung und gibt Hilfestellung bei Toilettengängen.

In den Nächten wird eine Servicekraft tätig sein. Sie ist Ansprechpartner für alle Bewohnerinnen und Bewohner und betreut insbesondere an Demenz erkrankte Menschen, die an Schlaflosigkeit oder mangelnder Orientierung leiden. Begleitung bei Toilettengängen gehören ebenso zu ihren Aufgaben wie die Lagerung und Inkontinenzversorgung bettlägeriger Bewohnerinnen und Bewohner.

Bewohnerinnen und Bewohner wenden sich mit Getränke- und Essenswünschen an die Servicekraft. Sie ist außerdem immer bereit, Handreichungen zu leisten oder Gesprächspartner zu sein.

10. Qualitätssicherung

Der Qualitätsbeauftragte der Pflegeinitiative Nord erstellt ein Qualitätshandbuch für die Seniorenwohngemeinschaft Neuer Haidkrug in Zusammenarbeit mit einem Qualitätszirkel bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohngemeinschaft.

Die Qualität der Versorgung und Betreuung wird in einem Qualitätssicherungsprozess in regelmäßigen Abständen durch den Qualitätszirkel überprüft, so dass Fehlentwicklungen ausgeschlossen werden können.